

Der Sachsische Erzähler,

Zeitung für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Reg. Amtshauptmannschaft, der Reg. Schulinspektion und des Reg. Hauptzollamtes
zu Bautzen, sowie des Reg. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Verlags-Nr. 22.

Gesundheitlicher Jahrgang.

Legez.-Nr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt;
jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Wiederholung eines Berichts für den folgenden Tag.
Der Abonnement ist entweder bei drei verschiedenen
Zeitungsläden zu Wirkungserzielung 1.-4.-10.-J., bei
Anzeigern bis einschl. 1.-4.-10.-J., bei allen Postanstalten
1.-2.-5.-6.-7.-8.-9.-10.-J. und in Bautzen 1.-2.-5.-6.-7.-8.-9.-10.-J.

Bestellungen werden angenommen
für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsläden,
sowie in der Geschäftsstelle, Markt 15, ebenso
auch bei allen Postanstalten.
Nummer der Zeitungsliste 6507.
Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Abonnate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung
haben, werden bis vorne 10 Uhr angenommen, gehörte und
komplizierte Beilegungen tags vorher. Die vierseitige Ausgabe
kostet 12 J., die zweiseitige 8 J. Geringster Inserat-
zahlerbetrag 40 J. Zur Milderung umverteilt eingetragener
Gehaltsverträge übernehmen wir keine Gewahr.

Die Begnadungsmarke für Ortspolizeibehörden Nr. 114 ist abhanden gekommen.
Zur Vergütung von Missbrauch ist diese Marke von dem Finder hierher abzugeben.

Bautzen, am 22. November 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Gläubigung des großen Bürgertisches für den kommenden Sonnabend soll nächsten Montag, den 25. November d. J., vormittags 11 Uhr, öffentlich versteigert werden.

Erfahrungslustige wollen sich zu gegebener Zeit in hiesiger Räumlichkeit einfinden.

Stadtamt Bischofswerda, am 25. November 1910.

Ortsbrauhausfasse Hammelau.

General-Versammlung

Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 14 Uhr, im hiesigen Erbgericht.

Tagesordnung.

1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes seitens der Arbeitgeber.
2. Wahl zweier Vorstandsmitglieder seitens der Arbeitnehmer.
3. Wahl dreier Rechnungsrevisoren.
4. Wahl der Kassenräte.
5. Kassengeschäftliches.

Hierzu werden alle stimmberechtigten Kassenmitglieder, sowie deren Arbeitgeber eingeladen.

Schluß der Einzeichnungsliste 4 Uhr.

Hammelau, den 24. November 1910.

Der Kassenvorstand.

Rudolf Kunath, Vorsitzender.

Das Neueste vom Tage.

Im Reichstag wurde gestern die Fleischabschaffung fortgesetzt. Der freisinnige Abgeordnete Wiemer plaidierte u. a. für die schrittweise Herabsetzung aller Zölle. Zugleich die Befürworter und Gegner sprachen die Reiter der Konservativen, Reformer, Reichspartei und Nationalliberalen. (Siehe Artikel.)

In Petersberg fand gestern nachmittag eine Polizei-Demonstration der Studentenschaft statt. Aufgrund Wissenslücken von Polizei und Militär ist die Kundgebung mißlungen. (Siehe Ruhland.)

In Lissabon fanden gegen die provisorische Regierung gerichtete Kundgebungen statt. (Siehe Portugal.)

Bei der Revolte des brasilianischen Kriegsmarine wurden ein Kapitän und drei Offiziere getötet. Die Truppen der Armee und die gesamten Polizeimannschaften erhielten den Befehl, sich marschbereit zu halten. (Siehe Sonderbericht und letzte Depeschen.)

Fortsetzung der Fleischabschaffung im Deutschen Reichstag.

Donnerstag nachmittag wurde die Besprechung über die Fleischabschaffung fortgesetzt. Als Erster sprach der Hauptredner der sozialdemokratischen Partei (Freisinn) Dr. Wiemer und zwar recht vorbehaltlos. Als Beweis für die Fleischförderung ließ er sogar die bekannten Worte, die der König von Sachsen in Pillnitz zu

einer Deputation der Fleischerinnung gesprochen haben soll, aufmarschieren und behauptete weiter, daß die Fleischnot eine bewußt gewollte Folge unserer herrschenden Wirtschaftspolitik sei. Dann ging er auf die Frage der Zölle im allgemeinen ein und erklärte füllt noch dem Vorbild der Freihändler in England, daß die deutsche Fortschrittspartei keine Manchesterpartei sei, die plötzlich sämtliche Zölle aufheben wolle. In Frage könne vielmehr ein schrittweises und allmäßliches Herabsetzen der Zölle kommen, und zwar nicht nur der landwirtschaftlichen, sondern auch der Industriezölle. Dann hielt er dem Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück vor, daß er als Oberbürgermeister in Danzig vor einigen Jahren auf dem Städteitag sich über die Frage ganz anders äußert hätte; aber schließlich habe sich ja auch Herr Miquel vom Bürgermeister einer freien Stadt zum Protektor und Liebling der Agrarier verwandelt. Für den Schutz der deutschen Viehzucht gegen Verseuchung traten auch seine Freunde ein, aber der Seuchenschutz dürfe nicht zum Vorwand genommen werden für die Deckung der Preisstreitigkeiten. Großmütig erklärte er zum Schluß an, daß auch der Großgrundbesitz keine Rüte habe, daß aber doch die Junkerpolitik in eine Bauernpolitik geändert werden müsse.

Nach ihm sprach der nationalliberale Abg. Dr. Baasche, welcher erfreulicherweise eine gesündere Auffassung zeigte wie sein linksliberaler Kollege Wiemer. Dr. Baasche erklärte, daß seine Partei einer weiteren Öffnung der Grenze nicht zustimme und daß kein Grund vorliege, von unserer bewährten Wirtschaftspolitik abzuweichen.

Eine wirksame Erwiderung des sozialdemokratischen Interpellationsredner Emmel, wie auch des freisinnigen Wiemer gab Freiherr

vom Camp von der Reichspartei. Er führte u. a. folgendes aus: Kein Stand hat sich in seinen wirtschaftlichen Verhältnissen in den letzten Dekennien so wesentlich gehoben wie der Arbeitervorstand. Ich weise deshalb den Vorwurf, daß die Landwirtschaft ihre Arbeiter schlecht lohne, zurück. Herr Emmel, Sie haben keine Ahnung, wie die Verhältnisse in der Landwirtschaft liegen. Herr Emmel berief sich auf eine Äußerung eines Professors, daß bei einem Maximalzoll von 7,50 M für Getreide um soviel die Lebenshaltung verteuert werde. Wir haben aber nie einen Zoll von 7,50 M gehabt, wir haben jetzt so minimale Kornpreise, daß wir an der äußersten Grenze der Produktionsfähigkeit angelangt sind. Herr Emmel hatte wohl das Konzept von einer anderen Rede, die er 1906 als zweiter Redner seiner Fraktion hat halten wollen, benutzt. (Große Heiterkeit.) Dass die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wie fast aller Erzeugnisse, in die Höhe gehen, liegt in allgemeinen wirtschaftlichen Gesetzen begründet. Man kann überhaupt nicht von einem Durchschnittspreise sprechen, denn jeder Ort faßt hat seine eigenen Preise. Die Arbeiterbevölkerung und die kleineren Beamten, die sich ihr Schwein selbst mästen, werden durch die Teuerung gar nicht berührt. Die größeren Städte haben natürlich infolge der Transportkosten und der Schlachthofgebühren höhere Preise. Der Abg. Wiemer hat auch heute wieder von dem Fideikommiss-Stempel gesprochen. Ich halte es durchaus für notwendig, daß wir sehr bald ein Fideikommiss-Gesetz bekommen, durch das die bestehenden Nachlässen und Mängel beseitigt werden. Darin hat mir Herr Wiemer ganz aus der Seele gesprochen, daß er sich für eine Vermehrung der Ansiedlungen der kleinen Leute, der Arbeiter und

Wiederholung der Begrüßung, die zwischen den Staaten und den etwas mehr oder weniger vereinigten Landen ist, ist nur auf das Verbotenste zu behaupten. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß Sie (nach links) Augenblickserfolge erzielen. Der deutsche Bauer ist aber viel zu klug, als daß er seine wahren Freuden nicht erkennen sollte.

Nach dem Vollen Rad gewill sprach der Generalabgeordnete E. im bören, welcher für die rheinisch-westfälische Industrie die Öffnung der holländischen Grenze forderte.

Der preußische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemmer wies darauf hin, daß sogar England gegenüber Holland die Grenzen für die Einführung von lebendem Vieh geöffnet hat. (Hört, hört!) Im übrigen erhebt England, wie bekannt, keinen Zoll auf Fleisch. Es ist dadurch aber auch in die sehr traurige Lage verkehrt, daß es über 50 Prozent seines Fleischbedarfs aus dem Auslande decken muß. Was das bedeuten würde bei einer kriegerischen Entwicklung für die englische Bevölkerung, und speziell für die Arbeiter, wollen wir an dieser Stelle nicht weiter ausführen. Im übrigen spreche ich auch noch jetzt die Hoffnung aus, daß die gegenwärtige Tenterung nur eine vorübergehende ist, und daß wir keinen Anlaß haben, der Zukunft nach irgendeiner Richtung mit Besorgnis entgegenzusehen. (Beifall.)

In energischer Weise trat der Abg. Werner von der Reformpartei für die Interessen der Landwirtschaft ein. Er wies darauf hin, daß die Fleischsteuerung in Deutschland wohl nur eine vorübergehende sein werde; ein Sonderzoll ist allem so notwendiger, als der deutsche Klein- und Gutterbauer an der Viehzucht am meisten interessiert ist; es ist nur eine demagogische Verbewegung, hier von einem agrarischen Interesse zu sprechen. Man darf den Bauern angemessene Viehprixe gönnen; läßt man sie darben, so verhindert man sich an dem ganzen deutschen Volke. (Beifall.)

Hierauf sprach noch der konservative Abgeordnete Dr. Rödige: Ich möchte die Regierung dringend warnen, weiterzuschreiten auf dem Wege, die Kette unseres deutschen Viehgeschäfts zu durchbrechen. Die Regierung sollte bei dieser ganzen Frage im Auge behalten, welche enormen Werte in der Viehproduktion stecken und auf dem Spiele stehen. (Beifall rechts.)

Um 7.45 Uhr abends vertagte sich das Haus auf Freitag mittag 1 Uhr.

Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten.



Reichstag Abgeordneter Schulz.
Landgerichtsrat in Bromberg, wurde zum zweiten
Vizepräsidenten des Deutschen Reichstags gewählt.

Bei Beginn der Sitzung wurde die Wahl des zweiten Vizepräsidenten vorgenommen. Die Wahl wird mit Namenruf durch Abgabe von Stimmzetteln vollzogen. Es wurden 811 Stimmzettel abgegeben, davon 68 unbeschriebene. Von den gültigen 243 Stimmen erhält Schulz (apt.) 186, Singer (Soz.) 52; die übrigen 5 Stimmen waren zerstreut. Schulz nahm die Wahl dankend an.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Das Kronprinzenpaar auf Ceylon. Aus Standpunkt wird berichtet: Am Mittwoch nachmittag sah das Kronprinzenpaar bei strömendem Regen den Bahnen der Elefanten im Fluß zu, die dann später an der großen Prozession teilnahmen. Diese bot trotz

schwieriges weites Land, das von den einheimischen Einwohnern als "Schwarzer Tod" bezeichnet wird.

Die Wahlen in Württemberg. Die Wahlkämpfe waren in Württemberg sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark. Die Wahlkämpfe waren in allen Kreisen und Städten sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark.

Der Reichstagssitz: Das Reichstagsamt gestern vor der Befreiung des Reichstags zusammen, um über den Weißwurstkrieg für die Zeit bis zu den Weißwurstfesten zu beraten. In dieser Woche sollen die vorliegenden Versammlungen mit Zusammensetzung berichtet werden, die Befreiung der Reichstagswahl vom 1. November 1918. Der Reichstagsamt gestern vor der Befreiung des Reichstags zusammen, um über den Weißwurstkrieg für die Zeit bis zu den Weißwurstfesten zu beraten. In dieser Woche sollen die vorliegenden Versammlungen mit Zusammensetzung berichtet werden, die Befreiung der Reichstagswahl vom 1. November 1918.

Die hanseatische deutsche Fabrikantenversammlung hält ihre diesjährige Versammlung am 17. Dezember in Berlin ab. Auf der Tagessitzung ließen unter anderem der Geschäftsführer des Hanseatischen Vereins erläutern wieviel und verantwortlich auf die großen Arbeitserhebungen des laufenden Jahres hingewiesen wird. Ein Vortrag über Wohnungssituation von Dr. Döll (Düsseldorf) und ein Bericht über die Streiderfahrung, erstattet von Dr. Längle (Berlin). Der Verbandsversammlung geht eine Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses voran.

Städte.

Studentenruhen in Petersburg. Sonnabend nachmittag sammelten sich auf dem Nikolai-Platz zwischen der Kasankathedrale und der Polizeidirektion einige tausend Studenten und Studentinnen an, wodurch der Verkehr gestört wurde. Ein anfänglich vorbeimarschierendes Infanterie-Regiment, sowie eine Freikorpskompanie drängten die Menge in die angrenzenden Straßen. Bereits Polizei versperrte die Zugänge zum Nikolai-Platz. Die Menge verließ sich allmählich, besonders da durch die Abfertigung der Nikolai-Brücke der Zugang von Studenten aus dem Kasaner-Stadtteil verhindert wurde. Später befahlte ein Student an einem Zeitungskiosk gegenüber der Kasankathedrale eine schwere Hahn mit der Aufschrift: "Gott mit der Tochter!" Hahnen mit derselben Aufschrift und mit der Aufschrift: "Wo kann nicht schweigen?" tauchten verschiedenartig in der Menge auf. An verschiedenen Stellen griff berittene Polizei ein.

England.

Erneute Straßenkämpfe in Südwales. Während in Tonypandy Stube herrschte, brach der Aufmarsch in dem benachbarten Oberdorf aus. In dem Ort Oberman sammelte sich gegen Abend trotz Regens und Schneids eine nach Laufenen gähnende Menge von Streitenden und Frauen an, die allen Ver suchen der Polizei, sie zu zerstreuen, lange widerstanden. Die Polizisten blieben mit ihren Knüppeln rücksichtslos auf die Menge ein, die sie mit schweren Felsstücken bewarf. Auch mit Stangen, Knüppeln und Messern legten sich die Auführer zur Wehr. Etwa ein halbes Dutzend Polizisten wurde verletzt. Die Zahl der verwundeten Austräumer soll nahezu wieder hundert betragen.

Die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die am Freitag verhaftet worden waren, sind ohne Vernehmung von Beugen auf Anordnung des Ministers Churchill in Freiheit gelassen worden, da sie nur der Behinderung des öffentlichen Verkehrs angeklagt waren. 58 Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die beschuldigt waren, hinter hertrümmer und Polizisten angegriffen zu haben, wurden zu Geldstrafen und zwar größtenteils zu einer Siedlung von fünf Pfund Sterling oder zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Viele von den Verurteilten zogen die Gefängnisstrafe vor. Die Frauen, die Mittwoch morgen die Wohnung des Präsidenten des Ministerrats angegriffen hatten, erschienen ebenfalls vor dem Volksgericht in Bow Street. — Der Richter betonte, daß das Zurückziehen der Anklagen eine Ermutigung zu weiteren Gewalttätigkeiten bedeute.

Die Wahlen in Württemberg. Die Wahlkämpfe waren in Württemberg sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark. Die Wahlkämpfe waren in Württemberg sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark.

Die Wahlen in Württemberg.

Wie in Stuttgart, so in anderen Städten und Kreisen, so auch in Württemberg, war die Wahlkampagne sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark. Die Wahlkämpfe waren in Württemberg sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark.

Die hanseatische deutsche Fabrikantenversammlung hält ihre diesjährige Versammlung am 17. Dezember in Berlin ab. Auf der Tagessitzung ließen unter anderem der Geschäftsführer des Hanseatischen Vereins erläutern wieviel und verantwortlich auf die großen Arbeitserhebungen des laufenden Jahres hingewiesen wird. Ein Vortrag über Wohnungssituation von Dr. Döll (Düsseldorf) und ein Bericht über die Streiderfahrung, erstattet von Dr. Längle (Berlin). Der Verbandsversammlung geht eine Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses voran.

Wie in Stuttgart, so in anderen Städten und Kreisen, so auch in Württemberg, war die Wahlkampagne sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark. Die Wahlkämpfe waren in Württemberg sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark.

Wie in Stuttgart, so in anderen Städten und Kreisen, so auch in Württemberg, war die Wahlkampagne sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark.

Wie in Stuttgart, so in anderen Städten und Kreisen, so auch in Württemberg, war die Wahlkampagne sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark.

Wie in Stuttgart, so in anderen Städten und Kreisen, so auch in Württemberg, war die Wahlkampagne sehr heftig. Die Parteien waren in allen Kreisen und Städten sehr stark.

zog sich über einen Baumstamm und auf einer Seite entrollten, ergabten die Ausgräber einen Alt-Jerichos von Jahrtausendalter Kultur.

Dresden, 25. November. Reformierte Reichstagsabgeordneten. Für den 4. Reichstagswahlkreis (Dresden-Neustadt) wurde von der Reformpartei der Staatsbahnhofarbeiter Schmid Richard Knorr-Dresden-Neustadt als Kandidat in Aussicht genommen und für den 7. Wahlkreis (Dresden-Riesa) der Redakteur August Fritzsche-Oschätz. Der 20. Wahlkreis (Marienberg-Schöna) wird in den nächsten Tagen seinen Vorschlag bekannt geben.

S. Dresden, 25. November. Eine Schreckenssage auf der Elbe. Durchbare Augenblide der Angst und des Schreckens durchlebten am letzten Sonnabend abend die Passagiere des die Verbindung mit den beiderseitigen Elbufern vermittelnden Fährdampfers zwischen Kleinischhawitz und Pillnitz. Der Passagierdampfer „Karlsbad“ der Sächsisch-Böhmisichen Dampfschiffahrtsgesellschaft hatte gegen 6.45 Uhr abends die Landungsbrücke bei Kleinischhawitz angelassen und dampfte alsbald, nachdem die Stückgüter ausgeladen worden waren, mit voller Kraft Stromaufwärts. In der Dunkelheit sah plötzlich der Bootsmann der „Karlsbad“ in einer Entfernung von etwa 10 m den kleinen mit Passagieren vollbesetzten Fährdampfer in der Rieslinie der „Karlsbad“ austaußen. Auch die Insassen des Fährschiffes hatten den ihnen entgegensteuernden großen Elbdampfer wahrgenommen und Schreckensrufe aus vieler Munde machten den Kapitän des Dampfers auf die drohende Gefahr und den unvermeidlichen Zusammenstoß aufmerksam. Der Kapitän verlor keine Sekunde die Geistesgegenwart. Er ließ sofort Kontredampf geben und die Maschine rückwärts arbeiten. In diesem Augenblick erfolgte aber auch schon der Zusammenstoß zwischen den beiden Dampfern, der mit solcher Kraft geführt wurde, daß der Bordsteven der „Karlsbad“ stark verbogen wurde und der Dampfer auf die Laubegäste Werft gebracht werden mußte, während der Fährdampfer bei der Kollision fast unbeschädigt blieb und die Passagiere mit dem bestigen Schreien davonkamen.

Dresden, 25. November. Typhusepidemie bei Dresden. In Blauen und Rosenthal ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die Infektion soll durch den Genuss roher Milch erfolgt sein. Mehrere Personen sind bereits gestorben. Vor dem Genuss roher Milch wird öffentlich gewarnt.

Dresden, 25. November. Ein Einbrecher von zwei Frauen überwältigt. Gestern früh hat in der Villa des Oberregierungsrats Oskar Weise in Dresden ein schwerer Kampf zwischen einem Einbrecher und der Gattin des Villenbesitzers stattgefunden. Der Einbrecher wurde von der Dame ergriffen und schließlich mit Hilfe der Hausherrin niedergeschlagen. Während nach der Polizei gesandt wurde, zog der Einbrecher, ein Dresdener Hafner, einen Revolver hervor und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf. Bei ihm wurden Dietrichs und anderes Einbrecherhandwerkzeug vorgefunden.

S. Königstein a. d. Elbe, 25. November. Selbstmord eines Chemikers. Vor 14 Tagen erschoss sich im Walde bei Königstein hinter der Graphischen Anstalt ein unbekannter etwa 20 Jahre alter Mann. Wie die Nachforschungen ergeben haben, ist der Unglückliche aus Chemnitz gebürtig und war in einer dortigen Fahrradfabrik angestellt. Wegen Krankheit hatte er die Stellung verloren und aus Verzweiflung hierüber machte er seinem Leben gewaltsam ein Ende. In seinem Besitz fand man Abschiedsbücher an seine Angehörigen.

S. Aus der Sächsischen Schweiz, 25. November. Schneefälle im Gebirge. Seit Dienstag schneit es in der Sächsischen Schweiz ununterbrochen und die Bäume neigen sich unter der starken Schneelast. Auf dem Plateau des Großen Winterberges liegt der Schnee 60 Centimeter hoch. Das Wild kommt aus den Wäldern in die Dörfer, da es ihm brauchen an Nahrung mangelt. In der böhmischen Schweiz ist der Verkehr zum Teil unterbrochen. Die Fahrpost von Herrnskretscham nach Hohenleipa-Dittersbach konnte nicht verkehren.

Der kürzlich im Schrammsteingebiet abgestürzte Dresdener Kletterer Illing befindet sich noch im Schandauer Krankenhaus auf dem Wege der Besserung.

Bittau, 25. November. Modelungsfuß. Beim Modeln ist der Arbeiter Paul am Kaiserberge gegen eine Laterne gefahren und hat sich eine schwere Beinverletzung zugezogen, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der achtjährige Schulknabe Müller stieg am Löperberge mit dem Schlitten eines anderen Knaben zusammen. Er erlitt eine flasende Wunde an der linken Kopfseite und wurde bewußtlos fortgeschafft. Der

— Die Dampftramwaylinie zwischen den Dörfern von 3200 Metern vor und von dem Ort des Hochwaldes am Main vorbei bis nach dem idyllisch im Tale gelegenen Coburg führt, ist nunmehr eröffnet worden.

Roepelsdorf, 25. November. Tod im Beruf. Auf dem Bahnhof Roepelsdorf wurde der Zugführer Schaeffler von dem aus Roburg einfahrenden Zug erfaßt und sofort getötet.

Mittweida, 25. November. Bergkarz. Auf der Bahnstrecke Mittweida-Badewitz-Hinterthal sind vorgestern nachmittag Steinmassen in so großem Umfang auf das Gleis gestürzt, daß der Zugverkehr bis auf weiteres eingestellt werden mußte.

Waldheim, 25. November. Hinrichtung. Vorgestern früh wurde der vom König zu lebenslänglichem Bußhaus begradigte Erpresser und Mörder Fritz Koppius aus Leipzig stark gefesselt in die hiesige Strafanstalt eingeliefert.

Luftschiffahrt.

Eine transatlantische Flugexpedition. Das neue Luftschiff Sachsen der Münchener Gesellschaft zur Ausführung einer transatlantischen Flugexpedition kommt im Dezember nach Riel, um dort Probe- und Vorbereitungsfahrten vorzunehmen. Der 8000 Kubikmeter fassende Ballon besitzt eine Gondel in Form eines Motorbootes, die als solches beim Niedersinken ins Wasser benutzt werden kann. Die Besatzung besteht aus 7 bis 8 Personen. Die von Dr. Gans-Fabrice (München) geleitete wissenschaftliche Expedition wird im Januar oder Februar von den Azoren aus den Aufstieg zur Überseefahrt antreten.

Beurkundetes.

Ein Denkmal Kaiser Wilhelms II. ist auf dem Berg Karmel in Palästina zur Erinnerung an die 1898 stattgehabte Reise des deutschen Kaiserpaares nach Jerusalem errichtet worden. Das Monument besteht in einem stattlichen Steinoblisken. Der Platz ist Kaiser-Wilhelmshöhe getauft worden.

— Selbstmord an einer Verkäuferin. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Donnerstag früh wurde in einem Schuhwarengeschäft in der Bergerstraße die 34jährige Verkäuferin Frau Maiert erschossen aufgefunden. Die Ladenkasse war ausgeraubt. Bereits 1½ Stunden nach der Auffindung der Leiche ist es gelungen, den Mörder unweit des Tatortes in einer Wirtschaft zu verhaften. Es waren nämlich angeklagt bei der Kriminalpolizei verschiedene Angeklagte eingeladen über Attentate auf Frauen und Mädchen. U. a. war ein Dienstmädchen überfallen und durch Stiche in den Unterleib verletzt worden. In allen Fällen schien es sich um ein und dieselbe Person zu handeln. Man hatte dadurch eine ziemlich genaue Beschreibung des mutmaßlichen Täters gewonnen und es gelang hierdurch, ihn zu fassen. Die Menge hätte den Verdächtigen fast gelöscht. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, ihn ihren Händen zu entreißen. Es ist ein 38 Jahre alter Kellner Ludwig Waldschmidt aus Gladbach, Kreis Biedenkopf (Hessen-Nassau). Nach der ersten Vernehmung sah Waldschmidt trotz der Aufmerksamkeit der Polizeibeamten Gelegenheit, sich mit einem verborgenen gehaltenen Messer einen tiefen Stich in den Hals beizubringen, und schwer verletzt mußte er ins städtische Krankenhaus gebracht werden.

— Schornsteinexplosion. Durch ein donnerähnliches Getöse wurden gestern die Bewohner eines Hauses in der Büdersdorfer Straße in Berlin aufgeschreckt. Die Ursache war eine Explosion im Schornstein des Vorbergebäudes. Ein Mädchen im Erdgeschoss hatte einen sogenannten Kanonenofen mit Petroleum angeheizt. Das Petroleum war aber nicht verbrannt, sondern als Gas in den Schornstein gegangen. Als es durch einen Funken zur Entzündung gebracht wurde, war der Luftdruck so gewaltig, daß im 1. Stockwerk der Schornstein aufgerissen wurde und im 8. Stockwerk Steine in die Nähe gerissen wurden.

— Selbstmordversuch Gräpvens vor der Hinrichtung? Dem „S. A.“ wird berichtet, daß Gräpvens Dienstag nach einem Selbstmordversuch bedachtigt habe, und nur durch die Wachsamkeit der Wärter verhindert wurde, den Galgen um sein Opfer zu betrügen. Die Wärter bemerkten, daß er sehr unruhig wurde, während er im Bett lag, und befahlen ihm, aufzustehen. Alsdann wurde das Bett durchsucht, und man fand unter dem Leintuch versteckt die aus der Brille Gräpvens herausgenommenen Gläser, die in mehrere Stücke

— zerstückelt waren.

In Ries wurde ein enormes unterirdisches Materiallager von Materialien im Industrieturm entdeckt, das zahlreiche Salzsteinformen, eine große Menge Seile und Salzsteinstücke enthält. Die Seile sind ähnlich gebunden und wirken allmählich verrostet.

— Panik beim Stand einer Baumwollspinnerei. In Gent ist die Baumwollspinnerei von Sotte & Cie abgebrannt. Die Fabrik besaß einen großen Hüttenraum mit Gebäuden von vier Etagen. Gestern abend, als mehrere hundert Arbeiter noch beschäftigt waren, brach plötzlich durch eine explodierende Dampfmotorfeuer aus, und unglücklicherweise verlief auch die elektrische Beleuchtung. Es brach eine ungeheure Panik unter den Arbeitern aus, von denen viele, ihre Kosten im Stich liegend, nur das nackte Leben retten konnten. Es suchte als ein Wild im Ungluick bezeichnet werden, doch nur zwei Arbeiter das Leben gelassen haben, dagegen haben viele schwere Verlebungen erlitten.

— „Der Löwe ist los!“ In Mond (Frankreich) ist Mittwoch nachmittag aus einem Löwen eine Löwin entstiegen. Im Ort, wo gerade Markt abgehalten wurde, rief dies eine große Panik hervor. Die Löwin läuft sich auf ein Pferd, das sie zertrümmerte dann in ein Haus. In dem Korridor desselben wurde sie gefangen gehalten, bis man einen Rüttel beschaffen konnte, in den man sie endlich einschloß.

— Schiffsausflugssan in der Nähe von Spanien. Der ausländischen Indira und Clementine verfehlende Dampfer „Abbona“ soll mit 5000 Tonnen Gehalt soll an der Nordküste von Spanien untergegangen sein. Das Schiff war offiziell in Dienst gestellt worden. Der Untergang des „Abbona“ wurde angeblich von der spanischen Küste und von einem spanischen Schiff aus beobachtet. Sie sank so schnell, daß ihr keine Hilfe gebracht werden konnte.

— Blutige Szene an Bord eines englischen Kriegsschiffes. Auf dem soeben nach Devonport zurückgekehrten Schlachtkreuzer „Wes“ ist es zu Szenen gekommen, die von einer Menschen nicht sehr verschieden sind. Eine Grinde, die nicht unbekannt sind, ist den Matrosen und Unteroffizieren seit mehr als vier Wochen jeder Urlaub verweigert worden. Eine an den Matrosen geführte Deputation von Unteroffizieren wurde von Befehlsschiff abgewiesen. Gestern endlich erhielten einige Unteroffiziere Urlaub und waren im Begriff, das Schiff zu verlassen, als sich ihnen etwa 50 Matrosen anschlossen, während zu gleicher Zeit die übrige Mannschaft ein lautes Holzglockenstimme! Der Kapitän gab daraufhin Befehl, daß die beurlaubten Unteroffiziere an Bord zurückzukehren hätten, und ließ etwa 10 Matrosen in Haft nehmen. Während das vor sich ging, wurde der wachhabende Offizier von einer heißen Kartoffel getroffen, die ein Matrose nach ihm geschnitten hatte. Matrosen mit scharfgeschärfeten Gewehren wurden aufgestellt, um ein Zusammenkommen der Leute zu verbüten. Mehrere Unteroffiziere sind degradiert worden.

— Im Schneesturm an der Riviera umgekommen. Der Landwirt Fabron aus Saint-Etienne-de-Tinée bei Niço begab sich nach dem Quartier von Chambrais, um nach seinem dort stehenden Vieh zu leben. Unterwegs wurde er von einem heftigen Schneesturm überrascht, verirrte sich und kam in dem Gebüsch um. Fünf Stunden lang suchten ihn die Bewohner des Ortes, ehe es ihnen gelang, den Deutschen unter einer ein Meter dicken Schneedecke zu finden. Sein treuer Hund hatte bis zu seinem Tod bei ihm ausgeharrt. Man fand ihn, ebenfalls erstickt, zu den Füßen Fabrons liegend.

— Yukon an der australischen Küste. Aus Perth in Australien wird gemeldet, daß der Hafenort Broome von einem heftigen Hurrikan heimgesucht wurde, der einen großen Teil der Stadt zerstört und schweren Schaden unter der dortigen Perlenfischer-Flotte angerichtet hat.

Letzte Depeschen.

Gia militärischer Automobilfahrt eingezogen.

Berlin, 25. Nov. Zwölf Postautomobile der Versuchsstelle der Verkehrstruppen, die sich auf einer Übungsfahrt im Niederrheingebiet befinden, sind auf der Höhe des Schmiedeberg'sches Basses in einen heftigen Schneesturm geraten. Die Wagen schneiden vollständig ein und blieben stehend liegen. — In den an Schleifen grenzenden Zellen von Galgen und Rüstspalten geht seit drei Tagen ununterbrochen heftiger Schneefall nieder.

Wetterbericht.

Altenstein. 25. Novem. Bei dem Eisenbahnmüller-
gange nach Altenstein (Dippern) wurde, wie die
"Allgemeine Zeitung" meldet, gestern ein Wagen
mit zwei Insassen aus Groß-Schmalwiese von einem
Triebwagenzug überfahren und zertrümmert.
Die beiden Insassen wurden getötet.

Börsenauktions.

Wien. 25. November. Aus Paris kommt die
Meldung, daß an der dortigen Börse gestern eine
wilde Veroute stattfand, weil die Nachricht von
einer ersten Erkrankung Kaiser Franz Josephs ein-
getroffen war. Die Meldung stellt sich als ein
Börsenauktionsfehler heraus, der Kaiser
Franz Joseph hat gestern allgemeine Audienzen er-
teilt und ist wie an jedem solchen Tage im Wagen
von Schönbrunn in die Hofburg gefahren.

Die Flutnähe in Brasilien.

Paris. 25. November. Nach einem dem hiesi-
gen "Courier de Brasil" aufgegangenen Tele-
gramm erhielten die Truppen der Armee, sowie
die gesuchten Polizeimannschaften den Befehl, sich
in den Siedlungen zu versammeln zu halten. Den
Artillerieregimentern wurde befohlen, mit ihren
Beladenen die die Stadt umgebenden Anhöhen
auf das erste Signal hin zu besetzen. Die Bevöl-
kerung hat sehr großes Vertrauen zur Regierung.
Watches des Banzerisches "Minas Geraes" ha-
ben die von zahlreichen Augen durchbohrten Ve-
cken ihres Schiffskommandanten und dreier Offi-
zielle an Land gebracht, ohne die Auferstehungs-
kugeln auf sie zu legen, ebenso konnten
sie wieder unbeschädigt an Bord zurückkehren.

Das Prinzip der offenen Tür in Persien.

Petersburg. 25. November. Auf der am 21.
u. 22. Nov. in Moskau abgehaltenen Konferenz der
Großindustriellen des Moskauer Bezirks, die sich
mit der Frage der russischen Handelsinteressen in
Persien beschäftigte, wies der Vertreter des Mi-
nistersiums des Äußeren darauf hin, man müsse
gewichtig sein, daß der Bau von Bahnenlinien, auf
besen dem persischen Markt ausländische Waren
zugeführt würden, früher oder später verwirf-
licht werde. Deutschland suche infolge seiner un-
schwierigen Produktivität selbstverständlich nach
Weltmarkten und näherte sich naturgemäß dem
Osten. Andererseits habe der russisch-englische
Vertrag von 1907 das Prinzip der offenen Tür in
Persien festgestellt. Darauf folge sei eine auslän-
dliche Konkurrenz unvermeidlich. Es sei daher
notwendig, Maßregeln zu treffen, um zu der Zeit,
wo die Konkurrenz auftrate, auf den persischen
Markten festen Fuß gesetzt zu haben. Zum
Schluß ersuchte die Konferenz, dem Minister den
Wunsch der Moskauer Industriellen zu unterbrei-
ten, daß im Falle des Abschlusses eines bestimmten
Abkommens mit Deutschland den Interessen des
russischen Handels mit Persien die nötige Auf-
merksamkeit geschenkt würde.

Wetterbericht der Rgl. Sächs. Landeswetterwarte.
Wettervoransage für den 26. November: Nörd-
liche Winde, wechselnde Bewölkung, kalt, zeitweise
Schnee.

Spezialwetterbericht.

Sonneberg. 25. November.

Stadt und Land. Sonnenschein.

Gotha. 25. November.

Weit weniger als trüb, ähnlich kalt, Schneefälle. Zeit-
weise Neigung zur Aufweitung.

Leinefelde. 25. November.

Zeitweise heiter, weit trocken, fühl. frost, Tag etwas
milder.

Eingeschoss.

Elektrizitäts-Versorgung.

In Nummer 258 und 257 dieses Blattes wurde
den geschickteren Methoden in objektiver, aufklärender
Weise dargelegt, wie in neuerer Zeit die Elektrizitäts-Versorgungs-Frage der Städte und Land-
gemeinden in wirtschaftlicher Sicht zweckmäßig
zu erledigt wird. Diese Ausführungen ist we-
nig hinzuaddieren, da sie sich auf die besten Erfah-
rungen stützen. Umso mehr muß es allgemeine Ver-
wunderung erregen, wenn in Nr. 266 dieses Blat-
tes noch durch unzureichende Darstellungen in Seitenkreisen Verwirrungen herborgerufen.

Der Einsender behauptet zunächst, daß die
Gebühren des Stromes in der Haushalte nicht
nur der Größe der Zentrale, sondern von der Be-
nutzungsdauer der Maschinenanlage abhängen.
Richtig ist, daß die Benutzungsdauer die indirek-

ten Kosten zu machen, zug eine kleine Zentrale, die der Versorgung der Großindustrie über-
haupt nicht Rechnung tragen kann und will, hin-
sichtlich der Benutzungszeit mit einer Großzen-
trale, die schon im Anfang ihres Bestehens mit
50—60 % industriellen Aufschüssen mit zum Teil
8000 und mehr jährlichen Benutzungsstunden rech-
net, konkurrenziert kann, ohne mit Verlusten zu ar-
beiten.

Die Statistik der Vereinigung der Elektrizi-
täts-Werke veröffentlicht für das Betriebsjahr
1908/1909 für das Elektrizitäts-Werk Großröhr-
dorf die direkten Ausgaben pro Kilowattstunde
wie folgt:

Kohle	Öel	Löhne	Unterhalt	Sonstiges
6,62	3	0,28	3	3,71
Summa: 13,70				

Bei einer Anzahl Großzentralen, die unter
ähnlichen Verhältnissen produzieren, wie es von
der geplanten Elbtalzentrale zu erwarten ist, be-
tragen diese Kosten pro nutzbar abgegebene Kilo-
wattstunde im Mittel:

Kohle	Öel	Löhne	Unterhalt	Sonstiges
3,0	3	0,04	3	0,80
Summa: 4,8				

Bei den Oberschlesischen Elektrizitäts-Werken
betrugen diese Ausgaben zusammen nur 2,42

Betrachtet man beide Tabellen, so fällt die
klare Behauptung, daß die Größe der Zentrale und
deren modernen Einrichtungen und günstige
Wasser- und Anfuhrverhältnisse für die Selbst-
kosten der elektrischen Arbeit keine ausschlagge-
bende Rolle spielen, ohne weiteres in sich zusam-
men.

Ahnlich wie bei den direkten Ausgaben sieht es
auch mit den indirekten Ausgaben, dem Kapital-
dienst der Anlage, aus.

Die Anlagekosten erstrecken sich auf die Aus-
gaben für das eigentliche Kraftwerk mit Dampf-
turbinen und Kolbendampfmaschinen, Gasmotoren
oder dergleichen, Dynamomaschinen, Kesseln
oder Gasgeneratoren, Pumpen, Schaltanlagen
und sonstigem Zubehör und auf das Leitungsnetz.

Die Kosten für Maschinen, Kessel und Zubehör
finden im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit die-
ser Einrichtungen um so geringer, je größer die
Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Maschinen ist.
So betragen die Anschaffungskosten für eine
Dampfdynamo nebst Zubehör von 200 Kilowatt
(300 PS.) etwa 250 M pro Kilowatt Leistungsfähigkeit,
für eine Turbodynamo von 1000 Kilowatt
(1500 PS.) etwa 100.— pro Kilowatt, für
eine Turbodynamo von 4000 Kilowatt (5800 PS.)
etwa 80 M pro Kilowatt. Daraus würde folgen,
daß

20 Maschinen zu 200 Kilowatt 1 000 000 M,
4 Maschinen zu 1000 Kilowatt 640 000 M,
1 Maschine zu 4000 Kilowatt 320 000 M
kosten.

Ahnlich ist es mit den Kesseln. Ein Kessel
von 100 qm Heizfläche kostet pro Quadratmeter
Heizfläche etwa 140 M, ein Kessel von 300 qm
Heizfläche pro Quadratmeter etwa 100 M.

Mit diesen geringen Einheitspreisen sind aber
die beim Großbetrieb erzielbaren Ersparnisse an
Anlagekosten noch nicht erschöpft, denn die
leistungsfähigen Einrichtungen erfordern für die
Einheit der Leistung auch weniger Raum, als die
kleineren; es werden daher die Gebäude usw. eben-
falls viel billiger. Es kommt weiter hinzu, daß
jedes Elektrizitätswerk mit Reserven für den Fall
eintretender Maschinendefekte oder momentaner
ungewöhnlicher Beanspruchung ausgerüstet
werden muß. Es ist klar, daß bei der Zusam-
menschaffung vieler Einzelbetriebe zu einem Gesamt-
betrieb an Reserven gespart werden kann.

Gut und gut: daß Maschinenhaus des Groß-
betriebes wird, auf die Einheit der Leistungsfähigkeit
bezogen, viel billiger, als das des Klein-
betriebes. Um ein Beispiel zu nennen, soll mitge-
teilt werden, daß sich bei zwei verhältnismäßig
neuen Anlagen, die von denselben Elektrizitäts-
Gesellschaft erbaut worden sind, folgende Zahlen
ergeben:

Wert I Leistungsfähigkeit 520 Kilowatt

Wert II 26 600

Kosten für (pro Kilowatt):

Grundstück Kessel und Hilfsstein-
u. Gebäude Maschinen rrichtungen summen

I. 420 M 320 M 21 M 761 M

II. 188 " 260 " 3 " 401 "

Also auch der Kapitaldienst ist pro Maschinen-
einheitsleistung bei einer kleinen Anlage mehr
als doppelt so groß, als bei einer Großzentrale.

Die wichtigsten Zahlen von Zentralen.

Gesamtleistung	Gesamtbaufläche	Gesamtbaufläche
Größtmöglichkeit der Anlage	in Kilowatt	in Kilowatt
Großröhrendorfer E. W. 310	924	
Oelsnitzer E. W. 1660	2890	
E. W. Oberlungwitz 4000	8555	
E. W. an der Pleiße 3400	5669	
projekt. Elbtalzentrale 6000	10000	

Während also bei den aufgeföhrten Großzen-
tralen prozentual zum Anschlußwert ca. 80 % Ma-
schinenleistung verfügbar sind, beträgt die Ge-
samtleistungsfähigkeit des Großröhrendorfer Elek-
trizitäts-Werkes hingegen nur ca. 30 %. Jeder
Kommentar hierzu ist überflüssig.

Aus der Statistik der Vereinigung der Elektrizi-
täts-Werke ergibt sich für das Elektrizitäts-Werk Großröh-
rendorf die Jahresbenutzungsdauer von
1480 Stunden und nicht wie fälschlich angegeben
wird, 2900.

Die Benutzungsdauer nachstehender Werke be-
rechnen sich in gleicher Weise:

E. W. an der Pleiße auf	1710 Stunden,
E. W. Oberlungwitz auf	1630 Stunden,
E. W. Oelsnitz auf	1480 Stunden,
E. W. Golingen auf	2204 Stunden,
E. W. Oberschlesien auf	2724 Stunden,
E. W. Elsen auf	3036 Stunden.

Während die Großzentralen durch An-
schlüsse industrieller Großabnehmer sich ständig
weiterentwickeln, ist das Großröhrendorfer Werk,
das nach 10 Jahren erst insgesamt jährlich 870 108
Kilowattstunden abgibt, während andere Groß-
zentralen in der gleichen Zeitdauer ihre Jahres-
abgabe auf 50 bis 60 Millionen Kilowattstunden
steigerten, bald an der Grenze seiner Entwick-
lungsmöglichkeit angelangt.

Auf die sonstigen im betreffenden Artikel ent-
haltenen Unrichtigkeiten kann an dieser Stelle
nicht näher eingegangen werden und es wird auch
darauf verzichtet, die über ein derartiges Vor-
gehen bedeckte Kritik zu üben.

Wer aber alles das, was bisher ausgeführt und
mitgeteilt wurde, objektiv betrachtet, muß zu dem
Schluß kommen, daß es ganz außerordentlich im
Interesse des Nationalvermögens liegt, wenn
man daran strebt, an die Stelle vieler kleiner
Werke einige große zu setzen. Dabei ist es gegen-
wärtig für jeden, der objektiv urteilt, selbstver-
ständlich, daß man gleich auf sein Ziel losgehen
und den Umweg der anspruchsvollen Errichtung kleiner
Anlagen und deren späterer Zusammenfassung
vermeiden muß. Selbstverständlich muß aber do-
mit gerechnet werden, daß in der Vergangenheit,
wo weder die sichere Erkenntnis der heute bestehen-
den wirtschaftlichen Tatsachen vorlag, noch die
Technik die Mittel zur Errichtung der Groß-
betriebe in befriedigender Weise zur Verfügung
zu stellen in der Lage war, schon viele kleine Werke
entstanden sind, die Vermögens-Objekte darstellen,
die nicht entwertet werden dürfen.

Dies ist auch nicht beabsichtigt und der Pro-
zeß der Verschmelzung kleiner Elektrizitäts-Werke
mit Großzentralen vollzieht sich in allen Teilen
des Reiches in der Regel in einer, beide Teile be-
friedigenden Weise. Auch durch das Zustandekommen
von Stromlieferungsverträgen haben sich in
der letzten Zeit zahlreiche kleine Elektrizitäts-
Werke mit dem Anschluß an Großzentralen ganz
erhebliche Vorteile gesichert.

Auch die Regierungen halten aus obigen Grün-
den an der Verfolgung großzügiger Elektrizitäts-
Versorgungs-Projekte an dem von Anfang an
eingenommenen Standpunkt fest, daß bei der Ver-
sorgung der Länder mit elektrischer Arbeit für
Licht und Kraftzwecke Stadt und Land, Industrie,
Gewerbe und Landwirtschaft zusammengehen, sich
gegenseitig unterstützen und ergänzen müssen zum
Wohle der Allgemeinheit.

Wichtige Nachrichten von Kirchenvorlesungen.

1. Advent.

Freitag 1/8 Uhr: Beichte und heilige Abendmahl.

Herr Pastor Hennig.

Sonntag 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Bac. 1, 67—79.

Herr Pastor Hennig.

Im oberen Saal.

Samstag 1/8 Uhr: Beichte.

Herr Pastor Fischer.

Freitag 6 Uhr: Freibygottesdienst u. Abendmahlfeier.

Herr Pastor Fischer.

Samstag 8 Uhr: Tauf- und Männer- und Junglingsverein.

In der Herberge zur Heimat.

Samstag 8 Uhr: Sonntagsgottesdienst junger Mädchen im Diafonissenheim.

Herr Pastor Fischer.

Mittwoch abend 1/9 Uhr: Bibelstunde in der Herberge a. d.

Herr Pastor Fischer.

Freitag früh 10 Uhr: 1. Adventsgottesdienst mit Abend-
mahlfeier.

1. Nov. 1910. Weihfestmesse: Gottesdienst 8. Uhr. Abend. 1. Advent. 8 Uhr. St. Nikolai 12. 20. Nov. 1910. Weihfestmesse: Gottesdienst in Gohlisendorf 12. 21. Nov. 1910. Weihfestmesse: Gottesdienst in Görlitz 12. 22. Nov. 1910. Weihfestmesse: Gottesdienst in Schmölln 12. 23. Nov. 1910. Weihfestmesse: Gottesdienst in Schmölln 12. 24. Nov. 1910. Weihfestmesse: Gottesdienst in Schmölln 12. 25. Nov. 1910. Weihfestmesse: Gottesdienst in Schmölln 12. 26. Nov. 1910. Weihfestmesse: Gottesdienst in Schmölln 12. 27. Nov. 1910. Weihfestmesse: Gottesdienst in Schmölln 12.

Sonntag: 17. Nov. bis 2. 3. 3. 12. 1. 2. als Kinder bei Herrn Schlosser. 17. 2. 3. 3. 12. 1. 2. als Kinder bei Herrn Schlosser. 17. 2. 3. 3. 12. 1. 2. als Kinder bei Herrn Schlosser.

Reichskirche Wittenberg am 19. November.

Sonntag, den 27. November.

Born. 1/2 Uhr: Gott. Messe, vorher Gott. Eucharistie.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Born. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Predigt.

Freitag, den 2. Dezember.

Born. 9 Uhr: Heiligabendmessen.

Gelaufen: 20. Nov. Hubert Wenzel Marckow, bei Herrn Pfarrer. Otto Klemm Weidner in Greifswald-Gömnig.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 9 Uhr: Belegungsdienst.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 8 Uhr: Frühmessung.

Born. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Born. 1/11 bis 1/12 Uhr: Kirchenvorstandsschul in der Kirche.

Montag, 28. Novbr. vormittags: Hauptsammlung für Kranken. Anmeldungen dazu werden erbeten.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 8 Uhr: Belegungsdienst.

Born. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Predigt.

Gelaufen: Erna Gräfe Greifswald, Tochter des Herrn Schneider Oskar Greifswald hier.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 8 Uhr: Frühmessung.

Born. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Predigt: Familie Anna Gentzsch, 593, 6. 12. 24. 12. alt.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 1/9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Born. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Predigt: Herr Pfarrer Heinrich Henke, Einwohner und Schauspieler, 44. 2. 3. 12. 1. alt.; 23. Nov. Gottlieb Heinrich Schramm, Schneider und Schuhmacher, 64. 3. 9. 12. 17. 2. alt.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Born. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Verpflichtung der genannten Kirchenbesucher.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 1/9 Uhr: Beichte.

Born. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Einschaltung der neuengenannten Kirchenbesucher.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 8 Uhr: Beichte.

Born. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Einschaltung der neuengenannten Kirchenbesucher.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Stadtkirche St. Marien zu Greifswald.

1. Advent.

Born. 8 Uhr: Beichte. -- Einschaltung im Diaconate.

Born. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Buc. 1. 67-70.)

Herr Pfarrer Müller.

Nachm. 1/4 Uhr: Taufen.

Nachm. 5 Uhr: Überraschungs-Abendgottesdienst.

Herr Pfarrer Stempel.

100 M. K.

in einem Jahr ersparen Sie durch

Schaedes Schnell-Waschmaschine.

Kürzere Arbeitszeit.

Weniger Leim für die Waschfrau.

Weniger Feuerung.

Größte Säubern der Wäsche.

Wäschemangel- u. Wringmaschinen
zu billigen Preisen empfohlen.

Gebr. Knauthe,

Maschinenfabrik Borna bei Gersdorf, Bez. Dresden,
Telephon: Amt Gittersee Nr. 22.

Filialen: Bischofswerda I. Sa., Telephon Nr. 188
und Pirna (Elbe), Telephon Nr. 2744.

Die Kirchenmesse am 24. November 1910.

1. Morgen. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

2. Morgen. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Predigt.

3. Morgen. 10 Uhr: Domäne Brücke.

4. Nachm. 12 Uhr: Domäne Brücke.

5. Nachm. 1.30 Uhr: Domäne Brücke.

6. Nachm. 2 Uhr: Domäne Brücke.

7. Nachm. 3 Uhr: Domäne Brücke.

8. Nachm. 4 Uhr: Domäne Brücke.

9. Nachm. 5 Uhr: Domäne Brücke.

10. Nachm. 6 Uhr: Domäne Brücke.

11. Nachm. 7 Uhr: Domäne Brücke.

12. Nachm. 8 Uhr: Domäne Brücke.

13. Nachm. 9 Uhr: Domäne Brücke.

14. Nachm. 10 Uhr: Domäne Brücke.

15. Nachm. 11 Uhr: Domäne Brücke.

16. Nachm. 12 Uhr: Domäne Brücke.

17. Nachm. 1.30 Uhr: Domäne Brücke.

18. Nachm. 2 Uhr: Domäne Brücke.

19. Nachm. 3 Uhr: Domäne Brücke.

20. Nachm. 4 Uhr: Domäne Brücke.

21. Nachm. 5 Uhr: Domäne Brücke.

22. Nachm. 6 Uhr: Domäne Brücke.

23. Nachm. 7 Uhr: Domäne Brücke.

24. Nachm. 8 Uhr: Domäne Brücke.

25. Nachm. 9 Uhr: Domäne Brücke.

26. Nachm. 10 Uhr: Domäne Brücke.

27. Nachm. 11 Uhr: Domäne Brücke.

28. Nachm. 12 Uhr: Domäne Brücke.

29. Nachm. 1.30 Uhr: Domäne Brücke.

30. Nachm. 2 Uhr: Domäne Brücke.

31. Nachm. 3 Uhr: Domäne Brücke.

32. Nachm. 4 Uhr: Domäne Brücke.

33. Nachm. 5 Uhr: Domäne Brücke.

34. Nachm. 6 Uhr: Domäne Brücke.

35. Nachm. 7 Uhr: Domäne Brücke.

36. Nachm. 8 Uhr: Domäne Brücke.

37. Nachm. 9 Uhr: Domäne Brücke.

38. Nachm. 10 Uhr: Domäne Brücke.

39. Nachm. 11 Uhr: Domäne Brücke.

40. Nachm. 12 Uhr: Domäne Brücke.

41. Nachm. 1.30 Uhr: Domäne Brücke.

42. Nachm. 2 Uhr: Domäne Brücke.

43. Nachm. 3 Uhr: Domäne Brücke.

44. Nachm. 4 Uhr: Domäne Brücke.

45. Nachm. 5 Uhr: Domäne Brücke.

46. Nachm. 6 Uhr: Domäne Brücke.

47. Nachm. 7 Uhr: Domäne Brücke.

48. Nachm. 8 Uhr: Domäne Brücke.

49. Nachm. 9 Uhr: Domäne Brücke.

50. Nachm. 10 Uhr: Domäne Brücke.

51. Nachm. 11 Uhr: Domäne Brücke.

52. Nachm. 12 Uhr: Domäne Brücke.

53. Nachm. 1.30 Uhr: Domäne Brücke.

54. Nachm. 2 Uhr: Domäne Brücke.

55. Nachm. 3 Uhr: Domäne Brücke.

56. Nachm. 4 Uhr: Domäne Brücke.

57. Nachm. 5 Uhr: Domäne Brücke.

58. Nachm. 6 Uhr: Domäne Brücke.

59. Nachm. 7 Uhr: Domäne Brücke.

60. Nachm. 8 Uhr: Domäne Brücke.

61. Nachm. 9 Uhr: Domäne Brücke.

62. Nachm. 10 Uhr: Domäne Brücke.

63. Nachm. 11 Uhr: Domäne Brücke.

64. Nachm. 12 Uhr: Domäne Brücke.

65. Nachm. 1.30 Uhr: Domäne Brücke.

66. Nachm. 2 Uhr: Domäne Brücke.

67. Nachm. 3 Uhr: Domäne Brücke.

68. Nachm. 4 Uhr: Domäne Brücke.

69. Nachm. 5 Uhr: Domäne Brücke.

70. Nachm. 6 Uhr: Domäne Brücke.

71. Nachm. 7 Uhr: Domäne Brücke.

72. Nachm. 8 Uhr: Domäne Brücke.

73. Nachm. 9 Uhr: Domäne Brücke.

74. Nachm. 10 Uhr: Domäne Brücke.

75. Nachm. 11 Uhr: Domäne Brücke.

76. Nachm. 12 Uhr: Domäne Brücke.

77. Nachm. 1.30 Uhr: Domäne Brücke.

78. Nachm. 2 Uhr: Domäne Brücke.

79. Nachm. 3 Uhr: Domäne Brücke.

80. Nachm. 4 Uhr: Domäne Brücke.

81. Nachm. 5 Uhr: Domäne Brücke.

82. Nachm. 6 Uhr: Domäne Brücke.

83. Nachm. 7 Uhr: Domäne Brücke.

84. Nachm. 8 Uhr: Domäne Brücke.

85. Nachm. 9 Uhr: Domäne Brücke.

86. Nachm. 10 Uhr: Domäne Brücke.

87. Nachm. 11 Uhr: Domäne Brücke.

88. Nachm. 12 Uhr: Domäne Brücke.

89. Nachm. 1.30 Uhr: Domäne Brücke.

90. Nachm. 2 Uhr: Domäne Brücke.

91. Nachm. 3 Uhr: Domäne Brücke.

92. Nachm. 4 Uhr: Domäne Brücke.

93. Nachm. 5 Uhr: Domäne Brücke.

94. Nachm. 6 Uhr: Domäne Brücke.

95. Nachm. 7 Uhr: Domäne Brücke.

96. Nachm. 8 Uhr: Domäne Brücke.

97. Nachm. 9 Uhr: Domäne Brücke.

98. Nachm. 10 Uhr: Domäne Brücke.

99. Nachm. 11 Uhr: Domäne Brücke.

100. Nachm. 12 Uhr: Domäne Brücke.

Dominikanerkloster

nehmen alle Mönche eine Stütze in die Hand.

Der 1. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 2. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 3. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 4. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 5. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 6. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 7. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 8. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 9. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 10. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 11. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 12. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 13. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 14. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 15. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 16. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 17. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 18. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 19. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 20. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 21. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 22. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 23. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 24. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Der 25. Advent. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

General-Berfammlung

findet

Sonntag, den 27. Novbr. a. c., nachm. 3½ Uhr
im Grögerischen Wirtsh. a. Z. statt.

Zugeordnung:

1. Wahl der Büchereivisoren pro 1910.
2. Ansprache über Erhöhung des ordentlichen Tagelohnes und
entsprechende Rasseneistungen.
3. Anträge.

Wm. Schumann, Vorsitzender.

Gübeilerne Oefen

aller Art,

Ofenohre und Ante, Rohlen=Kästen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Clemens Löhner.

Elegante Schlitten

ein und zweispännig, empfiehlt

Emil Wujan Radf., Alfred Stark,
Gärtner u. Mägden, Rothauswitz, Post Demitz.
Schlitten- u. Wutschwagen- Reparaturen, sowie Geschirr- u.
Wäschereitbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

D. Ob.

Strenghandlung
im Stadttheater zu Gauingen.

Sonntag, den 27. November,
nachm. 4 Uhr, —
zu ermäßigten Preisen, von 2 Mrk.
bis 20 Pf. abwärts:

Der Trompeter von Säffingen.

Oper, in 3 Akten nebst einem Vor-
spiel von Marischuer. Fernspr. 263.

Handwerker, welche gesonnen
sind, an einem

Meisterkursus

teilnehmen, wollen sich bis zum
10. Dezember schriftlich anmelden bei
Hermann Schneider,
Schmiedeobermeister.

Leicht-Rennschlitten

mit Deichsel und Gabel zu fahren,
steht billig zum Verkauf
Brauerei Schmölln.

Biela 100 Rentner

Hafer- und Roggen-Stroh

verkauft sofort
Max Eschedrich,
Dörfel, Großhartau.

Besseres möbliertes

Zimmer

in der Nähe des Marktes von
jungem Mädchen gesucht. Offert
ab F. H. 5470 an die Egp. d. St.

Weber

auf gute Arbeit sucht
Clemens Oswald,
Handwalde.

Flieder- Binderinnen

erhalten noch bauernde Arbeit.

Albrecht Hoffmann Jr.,
Blumen-Fabrik.

Propolisin
das beste Mittel zur Bekämpfung bez.
Vorbeugung der

Maul- u. Klauenseuche

empfiehlt
Dr. Spieler, Rohrau-Gitschelbe, Co.
Prospekte kostenfrei.

Mit Freunden teile ich jeder-
mann mit, wie er von seinem
Gicht- und Rheumatismusleiden
durch einfache natürliche Mittel
befreit werden kann.
Für Rückporto 10 Pf. erbeten.
Schwester Elise,
Frankfurt a. M., Kiesstr. 17 part.

Stradtbriefe
empfiehlt Friedrich May.

Ball = Stühle

Ball = Tische,

Ball = Stühle - Balltische

Ball = Stühle.

Gasthaus z. Schlesischen Hof.

Städtisches Montag, den 28. November:

Abend-Gessen.

Hierzu laden alle Freunde und Gäste ganz ergebenst ein
Bernhard Lehmann u. Frau.

Gasthof zu Nieder-Burkau.

Städtisches Sonntag, den 27. November:

Bockbier-Fest u. Starfb. Ballmusik.

Um 10 Uhr: Große Polonaise.

11. Bockwürstchen.

Es lädt ergebenst ein

Königl. Sächs. Verein

Bischofswerda.

Am dem Sonntag, den 27. d. M. 1910.

festlichkeiten.

Stiftungs-Fest des R. S.

Militärvereins ehem. 1930.

ist unser Verein mit Einladung geehrt

worden und werden die Rameraden

zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

Sonntags-Versammlung

im Hotel Königswert

Jahresfeierlichkeiten dankt

der Vorstand.

Gewerbe-Verein

Bischofswerda.

Söhne von Mitgliedern des Vereins

oder solche, deren verstorbener Vater

Mitglied war, welche eine technische,

gewerbliche oder Fachschule besuchten,

einer Unterstützung würdig sind, werden

hiermit aufgefordert, diesbezügliche Ge-

liche nebstzeugnisse der besuchten

Schule beim Unterzeichneten innerhalb

14 Tagen einzureichen. Die zu be-

rückichtigenden Bewerber erhalten die

Grenzen eines Jahres vom Kapital der

Friedrich Wagner- oder der Wettin-

Stiftung.

Bischofswerda, den 25. Nov. 1910.

Hermann Schneider.

Vorstand des Gewerbevereins und der

Friedrich Wagner- und Wettin-Stiftung.

Bienenzüchter-Verein

Thumitz.

Sonntag, den 27. November,

nachmittags 4 Uhr

in Göttingers Gaststätte:

Versammlung.

Vortrag

Was kann der Imker tun, um seinen

Honigertrog zu erhöhen?

Kantor em. Schäfer auf Beratung.

Um das Erleben aller Mit-

glieder bittet der Vorstand

Landwirtschaftliches Verein

Sommer und Wintergut

Sonntag, den 27. d. M. abends 6 Uhr.

Versammlung.

Um zahlreiches Gefallen zu

der Vorstand.

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz

Altmarkt 21

empfehlen sich den geohrten

Herrschäften zur Ausführung

eleganter und einfacher

Frisuren.

Vereinen zur Anfertigung von

theater-Frisuren.

Für Damen separat.

Eingang im Hause.

Saub. aufmerksame Bedienung.

Fritz u. Helene Scholz